

nicht anklagen, niemand die Bischöfe, denn das Gericht über sie bleibt Gott selbst vorbehalten¹⁰³). Insgesamt also eine schon von ihren Vokabeln her panegyrisch überhöhte und für Pseudoisidor charakteristische Betonung der einzigartigen Stellung der Bischöfe.

Nicht weniger bemerkenswert als der Inhalt dieser kleinen Sammlung ist ihre handschriftliche Überlieferung, die sehr viel breiter gestreut ist, als Fournier es annehmen konnte. Sie findet sich vollständig in allen derzeit bekannten Handschriften, die die Capitula des Isaak von Langres tradieren. Es sind dies, ihrem Alter nach aufgezählt¹⁰⁴):

¹⁰³) Besonders betont in cap. IX (Ps.-Pius, s. oben Anm. 88): *Oves pastorem suum non reprehendant* bzw. *Episcopi autem a deo sunt iudicandi*. Ähnlich auch cap. III (Ps.-Anaclet, s. oben Anm. 82): *... liquet, quod summi sacerdotes, id est episcopi, a deo sunt iudicandi*.

¹⁰⁴) Mit Ausnahme von Cod. Leiden, Voss. lat. oct. 29, auf den C. de Clercq, *La législation religieuse franque 2: De Louis le Pieux à la fin du IX^e siècle* (1958) S. 372 hingewiesen hat und der Teilüberlieferungen von Cod. Albi 38 und Berlin, Phill. 1765 sind die Handschriften verzeichnet bei A. Werminghoff, *Verzeichnis der Akten fränkischer Synoden von 843—918*, NA 26 (1901) S. 670, vgl. jetzt die vollständige Zusammenstellung bei H. Mordek, *Kirchenrecht und Reform* (wie oben Anm. 92) S. 175 Anm. 368 und S. 176 Anm. 374 (dort auch die teilweise auf Angaben von B. Bischoff gestützten Datierungen). Vgl. im übrigen zu Cod. Leiden, Voss. lat. oct. 29 K. A. de Meyer, Paul en Alexandre Petau (wie oben S. 347 Anm. 26) S. 19 f., 123. Die Hs. ist z. T. in einem schlechten Zustand, partiell kaum lesbar und auch nicht mehr vollständig. Nach H. Mordek a. a. O. S. 176 Anm. 374 stammt der Codex vielleicht aus dem Reformkloster Gorze, also aus dem lothringischen Raum. — Cod. Par. lat. 2449: Katalog s. oben Anm. 92, H. Fuhrmann, *Pseudoisidorische Fälschungen 1* (1972) S. 169 Anm. 61 und 2 (1973) S. 412 Anm. 6. Sch. Williams, *Codices Pseudoisidoriani. A Palaeographic-Historical Study of the Manuscripts of the False Decretals* (Mon. Iur. can. Ser. C, Subsidia 3, 1971) S. 90. — Cod. Par. lat. 3877 und 3841: *Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Regiae 3, 3* (Paris 1744) S. 518 bzw. S. 524. Zu Par. lat. 3841 vgl. die Literaturhinweise von H. Mordek, *Kirchenrecht und Reform* S. 126 Anm. 108, zum Verhältnis zu Par. lat. 2449 dens., ZKG 81 (1970) S. 228 f. — Cod. Albi 38: *Catalogue général des manuscrits des Bibliothèques publiques des départements 1* (Documents inédits sur l'histoire de France 1, 1849) S. 489, G. Le Bras, *Notes pour servir à l'histoire des collections canoniques I: Richesses méconnues de la Bibliothèque publique d'Albi*, *Rev. hist. de droit français et étranger 4^e sér.* 8 (1929) S. 767—780, jetzt auch P. Brommer, ZRG Kan. 60 (1974) S. 119 Nr. 14, ders., ebd. 61 (1975) S. 149 und H. Mordek, *Kirchenrecht und Reform* S. 268 f. (mit weiterer Lit.). Die Hs. enthält die cap. I, II, III und VIII der hier behandelten Sammlung (vgl. oben Anm. 80—82 und 87). — Cod. Phill. 1765: V. Rose, *Die Handschriften-Verzeichnisse der königlichen Bibliothek zu Berlin 12: Verzeichniss der lateinischen Handschriften 1: Die Meerman-Handschriften des Sir Thomas Phillipps* (1893) S. 185 ff. Hauptbestandteil der Hs. ist die *Collectio Dacheriana*. Sie enthält nur ein Kapitel der Sammlung (cap. X, s. oben Anm. 89). Die Inschriftion dieses Kapitels: *CUIUS SUPRA* (= Ps.-Pius) ist hier falsch aufgelöst in: *(T)ELESFORI PAPE* (= cap. VIII der Sammlung).